

Schlegel, Friedrich: Der Zürnende (1800)

- 1 Wenn leiser Reiz den jungen Mut erregt,
- 2 Entspringt so freudig nichts aus innerm Born,
- 3 Von allem, was der Mensch in sich bewegt,
- 4 Als deine schöne Flamme, heil'ger Zorn!
- 5 Dich hab' ich in des Herzens Herz gehegt.
- 6 Die höchsten Rosen blüh'n an scharfem Dorn;
- 7 Wer glaubt, er müß' am ersten Schmerz verbluten,
- 8 Ist nie gestorben in der Freude Fluten.

- 9 Es drängt der Mut Gefühl oft an Gefühl,
- 10 Die innre Liebe stockt im Übermaß;
- 11 Der Himmel scheint dir schwer, der Äther schwül.
- 12 Wenn endlich dann entbrannt der Mut genas,
- 13 So haucht die Welt dir wieder grün und kühl,
- 14 Du regst dich leicht im neuen Ebenmaß,
- 15 Wie sich nach rotem Blitz und schwarzem Regen
- 16 Die bunten Erdenwesen frisch bewegen.

- 17 In Lieb' und Zorn blüht alles Lebens Kraft.
- 18 Drum trenne frevelnd nie den hohen Bund,
- 19 Der ewig neu die Welt verjüngend schafft,
- 20 Und macht des Menschen heilig Wesen kund.
- 21 Wer neu dem süßen Tode sich entrafte,
- 22 Dem sprüht die Flamme leicht vom sel'gen Mund,
- 23 Und leicht kann Schönheit, schnell verletzt, entbrennen;
- 24 Denn nie wird gute Lieb' ein Ziel erkennen.

(Textopus: Der Zürnende. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36278>)